

Gdańsk 2019, Nr. 40

<https://doi.org/10.26881/sgg.2019.40.03>**Monika Rzczycka**Universität Gdańsk, Philologische Fakultät /
Uniwersytet Gdański, Wydział Filologiczny<https://orcid.org/0000-0001-6179-1422>

Mineral – Pflanze – Tier – Mensch. Die Spirale „kosmischer Evolution“ in den russischen esoterischen Schriften des frühen 20. Jahrhunderts¹

Der Artikel widmet sich der esoterischen Konzeption der „kosmischen Evolution“ und der Theorie des „neuen Menschen“. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als die okkulte Philosophie in Europa populär wurde, gewann diese Theorie viele Anhänger, die beschlossen, ihren Bewusstseinszustand zu einem „kosmischen Bewusstsein“ zu entwickeln und ihre Ernährung radikal zu ändern. Die Popularität des Vegetarismus förderte die Gründung zahlreicher vegetarischer Restaurants. Vor der Revolution im Jahre 1917 gab es über 50 von ihnen in Russland. Die Gründer und Kunden der beliebtesten dieser Orte waren Vertreter der Philosophie Lev Tolstojs sowie russische Theosophen und Posttheosophen. Der von der Esoterik inspirierte Vegetarismus war auch bei der zweiten Generation russischer Symbolisten sehr beliebt (u. a. Andrej Belyj, Maksimilian Vološin, Lev Kobylinskij-Ellis, Boris Leman-Diks, Nikolaj Belocvetov, Margarita Sabašnikova, Klavdija Bugaeva).

Schlüsselworte: Theosophie, Geschichte des Vegetarismus, Kosmische Evolution, New Age

Mineral – plant – animal – man. The spiral of “cosmic evolution” in the Russian esoteric writings at the beginning of the 20th century. The article deals with the esoteric conception of “cosmic evolution” and the theory of “new man”. At the beginning of the 20th century, when occult philosophy was very popular in Europe, this theory won many followers who decided to develop in themselves a “cosmic consciousness” and to change their diet radically. The popularity of vegetarianism led to the creation of numerous vegetarian restaurants. Before the revolutions in 1917, there were over 50 of them in Russia. The founders and clients of the most popular of these places were advocates of Leo Tolstoj’s philosophy, as well as Russian theosophists and posttheosophist. Vegetarianism inspired by esotericism was very popular among the second generation of Russian symbolists (i. a. Andrei Belyi, Maximilian Voloshin, Leo Kobylinsky-Ellis, Boris Leman-Diks, Nikolai Belocvetov, Margarita Sabashnikova, Klavdia Bugaeva).

Keywords: theosophy, history of vegetarianism, cosmic evolution, New Age

¹ Dieses Kapitel ist eine Übersetzung des Beitrags *Mineral – roślina – zwierzę – człowiek. Spirala kosmicznej ewolucji w rosyjskim piśmiennictwie ezoterycznym początku XX wieku*, erschienen in *Człowiek w relacji do zwierząt, roślin i maszyn w kulturze*, Bd. 2: *Od humanizmu do posthumanizmu*, herausgegeben von Justyna Tymieniecka-Suchanek (Katowice: Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego 2014, 62–71).

Im Kontext von Untersuchungen über die Beziehung des Menschen zu anderen Lebewesen lohnt es sich, auf eine der wichtigsten Quellen des heutigen post- und transhumanistischen Denkens aufmerksam zu machen. Der Beginn des Interesses an einer weit verstandenen Ökologie wird üblicherweise auf die 1960er Jahre datiert und als Trend mit der Geburt der Hippie-Gegenkultur verbunden. Das ist zwar ein passender Hinweis, doch fanden die wichtigsten Gründungsakte der ökologischen Bewegung in der Tat viel früher statt und waren mit Denkströmungen verbunden, die viele heutige Ökologie-Anhänger in Erstaunen versetzen könnten.

Vor mehr als einhundert Jahren, um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, etablierte sich eine kulturelle Strömung, die man heute als New-Age-Bewegung bezeichnen kann. Die damalige Populärkultur nahm Ideen auf, die innerhalb von Initiationsgesellschaften verbreitet waren, vor allem galt das für esoterische Gruppierungen, die aus freimaurerischen Organisationen hervorgingen.² Obwohl es viele solcher Gruppen gab, die sich wiederum in verschiedene Fraktionen aufspalteten, teilten sie gemeinsame Ansichten über das Wesen und den Sinn des Lebens. Diese Überzeugungen können ganz allgemein als monistische Theorie bezeichnet werden, die von einer Einheit und Ewigkeit des Universums ausgeht, die sich hinter der unerschöpflichen Mannigfaltigkeit von Formen verbirgt. Derartige Ideen waren nicht neu (erwähnenswert sind in diesem Kontext die Worte von William Blake: „die Welt in einem Sandkorn sehen“). Sie gehen aus einer alten hermetischen Tradition hervor, die jedoch jahrhundertlang nur einer kleinen Gruppe von Eingeweihten bekannt war.

Der Beginn der massenhaften Verbreitung hermetischer Ideen, die sich im Rahmen der New-Age-Strömungen entwickelten, ist Helena Blavatsky zuzuschreiben, einer Russin, die 1875 eine internationale Organisation unter dem Namen „Theosophische Gesellschaft“ gründete.³ Die Theosophie war eine eklektische Strömung, die, inspiriert von verschiedenen, auf den ersten Blick sehr disparaten religiösen und philosophischen Systemen, die Vision eines lebendigen Kosmos entwickelte, der aus vielen Arten von Energien und Wesen zusammengesetzt sei. Die Wesen, die den Kosmos bewohnen, würden verschiedene Funktionen und Hierarchien innerhalb des Ganzen einnehmen. Sie seien jedoch alle gleichermaßen wichtige Elemente eines unsichtbaren, aber unzerstörbaren Netzwerks von Wechselbeziehungen. Diese Ganzheit einer kosmischen Leiter, oder vielmehr Spirale, die sich als eine sich in der Zeit entwickelnde helikoide Fläche vorstellen lässt, unterliege dabei einer Evolution. Die kosmische Evolution, wie Esoteriker ihr Konzept nannten, um es von dem der Darwinisten zu unterscheiden, ging von einer Entwicklung aller Wesen aus: von den niedrigsten Mineralien, die aus „dicker“ Materie bestehe, bis hin zu spirituellen Wesenheiten, die in der Hierarchie noch weit höher als der Mensch stünden.

Der komplizierte Prozess der Entwicklung des Universums, in dem die großen und kleinen Epochen eine Schlüsselrolle spielten, die durch Blütezeiten und Niedergänge von Rassen und Zivilisationen geprägt waren, ist – in aller Kürze – eine theosophische Vision der

² Mehr zu diesem Thema schreibe ich im Buch: *Wtajemniczenie. Ezoteryczna proza rosyjska końca XIX–początku XX wieku* [Initiation. Russische esoterische Prosa des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts]. Gdańsk: Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego, 2010.

³ Zur Theosophischen Gesellschaft vgl. Carlson 1993.

Dynamik des Lebens in Bezug auf alles und jeden. Es ist schwierig, diese Theorie hier detailliert darzustellen, da die Schriften von Blavatsky selbst (geschweige denn die ihrer Nachfolger) viele umfangreiche Bände umfassen, die von Kritikern nicht ohne Grund als eine nicht besonders geschickte, jedoch äußerst absorptive Zusammenstellung vieler Sekundärquellen zur Religionsgeschichte und Mythologie sowie von verschiedenen Motiven und Ideen aus okkulten Romanen des 19. Jahrhunderts eingeschätzt wird. Daher lohnt es sich, sich auf jene Aspekte des theosophischen und posttheosophischen Denkens zu konzentrieren, die das Problem der Stellung und der Rolle des Menschen in der Hierarchie der Wesen betreffen.

Der Mensch durchlaufe, wie alle andere Wesen, die das Universum bewohnen, eine kosmische Entwicklung und nehme an der „ewigen Prozession des Lebens“ teil, wie dies die Esoteriker der Jahrhundertwende pathetisch beschrieben. Die Theosophen betonten den göttlichen Sinn dieses Prozesses, der sich einem aufmerksamen Beobachter stets und überall offenbare. Das Leben konnte kein Werk des Zufalls sein, denn es unterliege der Regel der Parallelität. „Wie oben, so auch unten ...“. Dieses hermetische Prinzip, das der Smaragd-Tafel, einer antiken Quelle unklarer Herkunft entnommen war, die von großer Bedeutung für die Entwicklung des europäischen Denkens wurde, wies auf die Existenz eines universalen Musters hin, das im gesamten Kosmos gültig sei.⁴ Jedes Phänomen habe sein Gegenstück in anderen, niedrigeren und höheren Wesenssphären, und jedes Wesen wiederhole den Weg seiner Vorgänger und Brüder. Die Beobachtung verschiedener Lebensformen auf der Erde, die sich auf die Suche nach Analogien zwischen entfernten Phänomenen konzentrierte, ermöglichte es den Anhängern der New-Age-Philosophie zu behaupten, dass alles eine gemeinsame Quelle habe und ein kosmisches Ziel verfolge.

Die Neue Ära, deren Beginn die Theosophen vor einhundert Jahren proklamierten, sollte ein Zeitalter der Geburt eines neuen menschlichen Bewusstseins sein. Sie verfolge das Ziel, das wissenschaftliche Paradigma und das religiöse Bewusstsein (das unorthodox verstanden wurde und sich auf verschiedene Traditionen bezog)⁵ zu einem kohärenten Ganzen zu verknüpfen und – was wichtig war: Sie sollte nicht nur einen ausgewählten Kreis von Eingeweihten betreffen, sondern eine gemeinsame Erfahrung der gesamten Menschheit sein.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als das Konzept des „neuen Menschen“ gerade entwickelt wurde, übernahmen die Anführer und Mitglieder der oben erwähnten esoterischen Vereinigungen eine führende Rolle auf dem schwierigen Weg der Transformation. Sie schlugen Übungsmethoden vor, die sich in erster Linie an den Praktiken der östlichen Initiationsschulen orientierten.⁶ Die Aufgabe des Trainings bestand darin, ein höheres Bewusstseinsniveau und letztendlich den Status eines übermenschlichen Wesens zu erreichen, d. h. eines Wesens, das seine Grenzen überwindet, indem es die Materie zugunsten der Eigenschaften des Geistes zu beherrschen beginnt.⁷

⁴ Vgl. Faivre 2000.

⁵ Vgl. Blavatsky 1998 und dies. (1999). 1945 versuchte Aldous Huxley diese gemeinsame Erfahrung zu definieren und zu beschreiben. Vgl. A. Huxley 1989.

⁶ Damals gingen verschiedene Arten von Yogatechniken erstmals in die europäische Kultur ein.

⁷ Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass sich die Idee einer Vervollkommnung des Menschen und der Menschheit, die sowohl in der russischen als auch in der deutschen Esoterik entwickelt wurde, als sehr attraktiv für die totalitären Regime des 20. Jahrhunderts erwies. Vgl. dazu: Goodrick-Clarke N. (1992): *The Occult Roots*

Dabei wurde nicht verhehlt, dass der Übergang zu dieser neuen Dimension der Existenz kein einfacher Prozess sei, sondern Entsayungen und Opfer erheische. Eine radikale Veränderung des Lebensstils, einschließlich der basalen täglichen Gewohnheiten, beispielsweise der Essgewohnheiten, sollte zur Erreichung des Ziels beitragen: zuerst zur Entstehung einer besonderen Avantgarde neuer Menschen und dann einer gänzlich neuen Rasse, einer Ökumene, die die tierische Natur bewusst übersteigt, um eine Gemeinschaft von Wesen einer höheren Ordnung zu werden.

„Tierische Natur versus kosmisches Bewusstsein“ scheint das Leitmotiv der esoterischen Schriften dieser Zeit zu sein. Slogans wie: „das Tier in sich bewältigen“, „das innere Biest besiegen“ finden wir in den Schriften von Blavatsky, Anna Besant, Charles Leadbeater, Rudolf Steiner und in Russland in den Texten von Anna Kamenskaja, Nikolaj und Elena Roerich, Piotr Uspenskij und vielen anderen. In den westlichen und russischen okkulten Magazinen wie „The Theosophist“, „Lucifer“, „Rebus“, „Izida“, „Vestnik teosofii“, „Okkultizm i ioga“ wurden Artikel publiziert, die ihre Leser von einem neuen Lebensstil überzeugen sollten. In diesen Texten entstand ein neues Paradigma des Denkens, bei dem das Problem der Stellung des Menschen zu anderen (Lebe-)Wesen eine zentrale Rolle spielte. Vorrangig dabei war die Beziehung zwischen Mensch und Tier, da diese am offensichtlichsten war und die größten Veränderungen erforderte. Die Esoteriker argumentierten, dass es nötig war, Tiere nicht mehr als Gegenstände zu behandeln, wenn der gegenwärtige Status des Menschen überwunden und das Niveau eines höheren Wesens erreicht werden sollte. Wie alle höheren Wesen im Universum sollte der Mensch für niedere Wesen Verantwortung übernehmen. Der Egoismus des Individuums und der Spezies waren nur bis zu einem bestimmten Stadium der kosmischen Evolution legitim. Und laut den Esoterikern des frühen 20. Jahrhunderts ging diese Phase gerade zu Ende.

Im Jahre 1910 schrieb Anna Kamenskaja:

Was den wilden Kannibalen anbetrifft, war es ein großer Fortschritt, wenn er aufgehört hat, seine Brüder aufzuessen. Er trat einen Schritt nach vorn, indem er Tiere tötete, um sich zu ernähren. Aber für einen Menschen, der umfassend entwickelt ist und nach spirituellem Leben strebt, ist das Töten von Tieren böse, weil er bereits ein solches Entwicklungsstadium erreicht hat, in dem er nicht bewusst zum Leiden beitragen und Leben nehmen darf. Eine tierfreie Ernährung ist der kategorische Imperativ eines höheren Bewusstseins, das die Liebe als das Gesetz seines Lebens anerkennt.⁸

of Nazism: Secret Aryan Cults and Their Influence on Nazi Ideology, New York; Rosenthal, B. G. (Hg.) (1997): *The Occult in Russian and Soviet Culture*. Cornell University Press, Ithaca; Maydell R. v. (2005): *Vor dem Thore. Ein Vierteljahrhundert Anthroposophie in Russland*. Bochum/Freiburg; N. Radulović (2018): *Esotericism, Literature and Culture and Eastern Europe*, CEENASWE 2 (Second Conference of Central and Eastern European Network for the Academic Study of Western Esotericism), Belgrade.

⁸ Siehe: Alba 1910: 5–12.

Sofern nicht anders angegeben, sind alle Zitate aus fremdsprachigen Texten nach eigenen Übersetzungen der Autorin dieses Artikels ins Deutsche übersetzt worden.

In demselben Artikel fügte Kamenskaja hinzu: „Vergessen wir nicht, dass sich das Leben auf zwei Ebenen entwickelt: Bewusstsein und Form. Die Form entsteht durch Kampf, aber der Geist wächst, indem er etwas von sich gibt und ein Opfer bringt. Solange der Mensch dem Weg der spontanen Evolution folgt, nimmt er von allen und von jedem, sonst könnte er sich nicht entwickeln. Jedoch die Zeit der bewussten (spirituellen) Evolution naht sich und auf diesem Weg beginnt der Mensch zu geben. Und je mehr er Opfer bringt und verschenkt, desto mehr entwickelt er sich – das ist das Gesetz der geistigen Entwicklung. Das gesamte geistige Leben des Menschen verwandelt sich allmählich in eine ununterbrochene Aufopferung [...], [das ist] ein freudiges und freies Opfer,

Im Buch *Bruderschaft* (engl. *Brotherhood*) schrieben wiederum Elena und Nikolaj Roerich wie folgt:

Jede bluthaltige Nahrung ist für die Entwicklung der feinstofflichen Energie schädlich. Würde sich die Menschheit doch des Verschlingens von Kadavern enthalten, die Evolution könnte beschleunigt werden.⁹

Tiere als Brüder zu behandeln – niedere Wesen in der Hierarchie des Seins, die jedoch auf derselben Spirale der kosmischen Evolution mit uns verbunden sind – war nicht nur ein theoretisches Postulat, sondern es erforderte auch eine praktische Umsetzung. Das Thema Töten und Verzehren von Tieren rückte in den Vordergrund. Nicht ohne Grund begann sich die Idee des Vegetarismus in Europa Anfang des 20. Jahrhunderts zu verbreiten. In vielen Ländern entstanden vegetarische Gesellschaften. Restaurants und Lokale mit fleischlosen Gerichten wurden eröffnet. Besonders großer Beliebtheit erfreuten sie sich in Metropolen und Kurorten, wo sie die größte Gunst der Kundschaft gewannen. Vegetarische Restaurants in den Städten waren günstig und standen daher einer Vielzahl von Kunden offen. Zu ihren Stammgästen zählten Theosophen, Anthroposophen, Esperantisten und Anhänger der New-Age-Bewegung. Aus den Dokumenten vegetarischer Gesellschaften ergibt sich, dass die Dienste dieser Restaurants auch von Studenten und Arbeitern in Anspruch genommen wurden.¹⁰ Besonders beliebt war in Russland das erste vegetarische Restaurant, das von Anhängern Leo Tolstoj's eröffnet wurde. In der von Pavel Birjukow verwalteten Moskauer Villa der Fürsten Šachovskoj,¹¹ wurde die Küche von einer „Dorffrau“ geführt, einer Köchin, die in vegetarischer Küche ausgebildet worden war. Das Menü und die Zubereitung der Gerichte sowie die besonders günstige Preise lösten große Begeisterung aus. In der Tat war die große Auswahl an Gerichten erstaunlich.¹²

Im Russischen Imperium gab es vor der Revolution von 1917 etwa fünfzig Restaurants dieser Art.¹³ Ab 1901 war in St. Petersburg eine Vegetarische Gesellschaft tätig. Es erschienen Zeitschriften wie „Vegetarianskij vestnik“, „Vegetarianskoe obozrenie“, „Ecestvennaja žizn“, „Vegetarianstvo“ und die von Tolstoj herausgegebene Zeitschrift „Edinenie“. In ihnen wurden Artikel veröffentlicht, die für einen neuen Lebensstil eintraten. Unabhängig von

weil es ein bewusster Akt der Liebe ist, die in die Welt überfließt. [...] Es gibt kein Du und Ich, es gibt keine Welt und mich, und es gibt nur ein Leben Gottes, das in allen Formen verborgen ist. Im Menschen, im Tier, in der Pflanze und im Stein pulsiert dieses Leben Gottes, der einen Teil von sich selbst gab, damit sich das Universum manifestieren konnte, und wir verneigen uns dankbar vor diesem Leben, das die Emanation des Einen ist, aus dem die Welten geboren wurden und zu dem und wir werden zurückkommen, um unseren Weg zu beenden.“

⁹ Roerich/Roerich 1937 [Zugriffsdatum: 12.08.2019].

¹⁰ Ein reichhaltiges Archiv der vegetarischen Bewegung in Russland (Rossija vegetarianskaja) wird vom Portal des russischen Zentrums für den Schutz der Tierrechte VITA bereitgestellt. Man findet dort Kopien von äußerst interessanten Gründungsdokumenten, Berichten und Nachdrucken aus russischen vorrevolutionären Zeitschriften, die sich dem Vegetarismus widmen. Vgl. <http://www.vita.org.ru/veg/veg-history.htm> [Zugriffsdatum: 20.10.2019].

¹¹ Das Restaurant von Tolstoj-Anhängern wurde ab 1906 im Stadtzentrum, in der Gazietyj-Gasse in der Nähe der Twerskaja-Straße geführt.

¹² Die Speisekarte bewunderte u. a. Il'ja Repin. Vgl. Repin 1912 (<http://www.vita.org.ru/veg/veg-literature/veg-viewing1912/05.htm> [Zugriffsdatum: 20.10.2019]).

¹³ Vgl. dazu Rzezycka 2011: 327–338.

der organisatorischen Zugehörigkeit der Autoren trat der Slogan „neues Bewusstsein“ und „neuer Mensch“ in den Vordergrund. Sowohl Tolstojaner und Marxisten als auch Theosophen und Anthroposophen schrieben zu diesen Themen. Bemerkenswert sind die in diesen Magazinen enthaltenen Nachdrucke ausländischer Artikel über fleischlose Ernährung neben den russischen Texten, darunter Gedanken über den Vegetarismus von berühmten Persönlichkeiten wie Richard Wagner, Lev Tolstoj, Il'ja Rjepin, Scholem Alejchem und anderen.

Es ist erwähnenswert, dass Theosophen, die sich für eine vegetarische Ernährung aussprachen, in den meisten Fällen dieselben Argumente anführten, die auch der Vegetarismus von heute propagiert. Die Autoren schrieben einer ethischen Ernährung, die ohne Tötung auskommt, einen positiven Effekt auf die Gesundheit zu. Eine leichte Pflanzendiät führe zu einer Verkürzung der Nahrungskette und bringe positive wirtschaftliche Auswirkungen mit sich. Es begann eine Debatte über das Elend, das sich tagtäglich in den Schlachthöfen ereignete, über das sinnlos vergossene Blut, über das inakzeptable Leiden der Tiere, das in Kauf genommen wurde, um die niederen Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen.

Bereits 1887 schrieb Blavatsky in einem Artikel, der sich ganz dem Schicksal der Tiere und der sinnlosen Grausamkeit der Menschen widmete:

Es gibt viele „religiöse Vorurteile“ des Ostens, die westliche Gesellschaften oft und gedankenlos verachten. Nichts kann jedoch mit dem Spott und der Verachtung des Respekts der Ostvölker für das Tierleben verglichen werden. Fleischliebhaber können nicht mit denen sympathisieren, die es vollständig entbehren. Wir Europäer sind eine Nation zivilisierter Barbaren; nur wenige tausend Jahre trennen uns von unseren Vorfahren, die in Höhlen lebten und aus rohen Knochen Blut und Knochenmark saugten. Daher ist es ganz natürlich, dass diejenigen, die menschliches Leben geringschätzen und häufige und ungerechte Kriege führen, nicht auf die Qual der Tiere und das tägliche Opfer von Millionen unschuldiger Menschen achten. Wir sind jedoch zu sehr Epikuräer, als das wir geröstete Tiger- oder Krokodilkoteletts verschlingen, aber wir sehnen uns nach zarten Lämmern und Fasanen mit goldenen Flügeln. Das ist alles, was wir von unserer Ära der Krupp-Kanone und der wissenschaftlichen Vivisektionen erwarten können. Und es ist nicht verwunderlich, dass der erfolgreiche Europäer über einen subtilen Inder lacht, der bei dem Gedanken schaudert, eine Kuh zu töten, oder über den Buddhisten oder Jaina, der das Leben jedes Lebewesens respektiert, vom Elefanten bis zur Mücke.

Wenn aber das Fleisch als lebenswichtige Notwendigkeit für die [...] westlichen Völker gelten kann; wenn in jeder Stadt, jedem Dorf und jeder Stadt der zivilisierten Welt tagtäglich Opfer in den Tempeln der Gottheit dargebracht werden, die der Hl. Paulus verurteilte, und von deren Anhängern er sagt, ihr Gott sei ihr eigener Magen – und wenn all dies und viele andere Dinge in unserer „Eisenzeit“ nicht zu vermeiden sind, wer wird ähnliche Argumente für die Verteidigung der Sportjagd vorbringen? Sportfischen und Jagen – die attraktivsten „Genüsse“ des zivilisierten Lebens – sind natürlich aus Sicht der okkulten Philosophie die verwerflichsten und in den Augen des Hinduismus und Buddhismus die [...] sündigsten. Gibt es für die Anhänger dieser beiden ältesten Religionen überhaupt eine Grundlage, Vertreter der Tierwelt – vom riesigen Vierbeiner bis zum winzigen Insekt – als ihre „jüngeren Brüder“ zu betrachten, egal wie lächerlich diese Idee für die Europäer sein mag?¹⁴

In den esoterischen Schriften, die den Vegetarismus fördern, kamen auch heute selten angeführte Argumente zum Tragen wie etwa Kommentare darüber, wie unethisch es für den zivilisierten Menschen sei, andere dazu zu zwingen, Tiere für ihn zu töten. (Metzger wurden von den Okkultisten mit Mitleid bedacht, da ihre Tätigkeit als geistige Erniedrigung

¹⁴ Blavatsky 1886: Zit. nach: <http://www.vita.org.ru/veg/religion/blavatskaya.htm> [Zugriffsdatum: 20.10.2019].

verstanden wurde.) Die Theosophen sagten voraus, dass sich der Mensch unter dem Einfluss der neuen Ernährung physisch und psychisch radikal verändern werde, weil er auf diese Weise neue geistige Organe entwickeln würde, dank denen sich Fähigkeiten entwickeln könnten, die Fleischessern unbekannt seien. Der physische Körper werde verfeinert, aber auch die unsichtbaren, spirituellen Aspekte unseres Seins würden eine neue Form annehmen. Nur ein derart vorbereiteter Organismus sei in der Lage, frühere Beschränkungen zu überwinden und sich um seine Weiterentwicklung zu bemühen. Weit verbreitet war die Überzeugung, dass das „Opfer seines inneren Biestes“ notwendig sei, damit eine Transformation in ein neues Wesen möglich werde.

Pflanzen sind zu einem wichtigen Reflexionspunkt für Esoteriker geworden. Es sei darauf aufmerksam gemacht, dass in der hier dargestellten Weltsicht auch sie ein wesentlicher Bestandteil der kosmischen Evolution waren. Es wurde angenommen, dass sie mit Menschen und Tieren in Verbindung standen, so wie diese ihrerseits mit ihnen verbunden waren. Die Grundlagen der biodynamischen Landwirtschaft in den 1920er Jahren geht auf Rudolf Steiner zurück, den Gründer der Anthroposophischen Gesellschaft. Dabei handelt es sich um ein Konzept mit definitiv esoterischen (hermetischen) Quellen, obgleich diese heute selten erinnert werden. (Hier sei darauf hingewiesen, dass der biodynamische Anbau heute einen bedeutenden Teil der Landwirtschaft in Deutschland ausmacht und auch in anderen europäischen Ländern einen wichtigen Platz einnimmt).

Dem von mittelalterlichen Hermetikern (einschließlich Paracelsus) vorgezeichneten Weg folgend, schrieb und sprach Steiner nicht nur über das verborgene Leben von Pflanzen und von ihren Wirkungen auf den Menschen oder über Energien, die sich auf einzelne Pflanzenteile und die damit verbundenen inneren Organe konzentrierten, sondern er schlug neue Perspektiven auf die Landwirtschaft vor.¹⁵ Die Aussaattermine seien abhängig von den Mondphasen und der Tageszeit. Er schlug vor, den Anbau bestimmter Arten zu kombinieren (ihre gegenseitige Nähe sollte das Pflanzenwachstum fördern, vor Eindringlingen und Krankheiten schützen und die Gesundheit der künftigen Verbraucher positiv beeinflussen). Er wies auf die Notwendigkeit hin, nur natürliche Düngemittel zu verwenden, die – richtig ausgewählt – die energetischen Kräfte der Pflanzen stärkten. Die Pflanzenkost, angereichert mit neutralen, d. h. nicht von der Schlachtzucht stammenden, tierischen Produkten wie Milch und Käse, sollte die körperliche Gesundheit und das seelische Gleichgewicht gewährleisten sowie die Entwicklung der angestrebten neuen geistigen Fähigkeiten fördern. Steiner zufolge sei der Mensch, der sich für diese Ernährungsform entscheidet, weniger auf sein eigenes Ego konzentriert (was seiner Meinung nach ein mentales Problem der Fleischanhänger war) und mehr an sozialen Themen interessiert. Die pflanzliche Massenernährung sollte ein unverzichtbares Element des Trainings sein, das zu einem neuen, höheren Bewusstsein führen wollte.

Es wäre natürlich eine Vereinfachung, wollte man das Problem der Gestaltung eines höheren Bewusstseins auf die Ernährungsform reduzieren. Es gibt eine ganze Reihe von Praktiken, sogenannte spirituelle Übungen (Meditation, Imagination usw.), die die Anthroposophen

¹⁵ Vgl. z. B. Steiner 2003a und 2003b.

(einschließlich russischer Künstler aus symbolistischen Kreisen unter Steiners Einfluss)¹⁶ nach den Anweisungen ihres Lehrers durchführten, doch es besteht kein Zweifel, dass die richtige Ernährung zu dieser Zeit in den esoterischen Kreisen einen Sonderstatus als „Beschleuniger der spirituellen Evolution“ erhielt.

Abschließend sei noch auf die Elemente und Mineralien hingewiesen, die – wie die Okkultisten argumentierten – in der kosmischen Hierarchie der Wesen die niedrigsten Stellung aufwiesen, jedoch keineswegs weniger wichtig waren als Pflanzen, Tiere oder Menschen. Die Monisten der Jahrhundertwende (einschließlich des schwedischen Dramatikers August Strindberg, der sich für hermetischen Ideen begeisterte) konstatierten,¹⁷ dass diese Elemente der kosmischen Spirale ebenfalls lebendig seien, obwohl ihr Leben vor den (noch) unvollkommenen menschlichen Sinnen verborgen ist. Die physischen Körper der Mineralien seien bewegungslos, während ihre unsichtbaren Körper ein reiches Leben aufwiesen und wie alle anderen Organismen des Universums in einem charakteristischen Rhythmus pulsierten. Manifestationen dieses Lebens seien für Adepten sichtbar geworden, die durch verschiedene Übungen die Barriere der „traditionellen“ sinnlichen Wahrnehmung überschritten hätten. Nach Ansicht der Theosophen und Posttheosophen war der Einfluss von Metallen und Mineralien (sowohl von „gewöhnlichen“ als auch von Edelsteinen, Planeten und anderen Himmelskörpern) auf den Menschen enorm. Es gebe keine passiven Objekte. Alle Entitäten bildeten ein hierarchisches Netzwerk von Wechselbeziehungen, in dem jedes Objekt lebe, mit anderen interagiere und von diesen beeinflusst werde. Das höhere Bewusstsein, das der Mensch erreichen solle, werde es ihm ermöglichen, die Entwicklung der gesamten Struktur angemessen zu beeinflussen und (zusammen mit anderen höheren Wesen) über das Schicksal des Universums mitzuentcheiden.

Es sei angemerkt, dass der esoterische Diskurs, der sich in der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert entwickelte, nicht nur mit dem Konzept der Hierarchie operierte, sondern dieses sogar zu seiner Grundlage machte. Zwar wurde der Mensch nicht mehr als höchstes Wesen angesehen, strebte er doch gerade nach einem höheren Sein, doch handelte es sich bei dieser Strömung immer noch um eine Form des Anthropozentrismus. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden erst die Grundlagen eines neuen Denkens geschaffen, aus denen später Strömungen wie der Post- oder Transhumanismus hervorgingen. Einer der Vorboten dieser Revolution war zweifellos die öffentliche Diskussion des bisher wenig beachteten Themas des Umgangs mit den „kleineren Brüdern“. Tiere wurden allmählich als Lebewesen wahrgenommen, und das Leiden, das ihnen durch den so genannten zivilisierten Menschen zugefügt wurde, wurde als ein inakzeptables Übel verstanden. Diese wegweisende Perspektive

¹⁶ Zu diesem Kreis gehörten: Andrej Belyj, Maksimilian Alexandrovič Wološin, Lev Kobylinskij, Margarita Wasil'jevna Wološina-Sabašnikova, Anna Rudol'fovna Minclova, Kleopatra Christoforova, Elizaveta Vasil'eva, Klawdija Nikolaevna Bugaewa, Nikolaj Nikolaevič Belocvetov, Boris Leman. Zum Einfluss der nicht dogmatischen Spiritualität auf die Kultur des vorrevolutionären Russlands vgl. Bände aus der Reihe: *Światło i ciemność. Motywy ezoteryczne w rosyjskiej kulturze przełomu XIX i XX wieku* [Licht und Finsternis. Esoterische Motive in der russischen Kultur der Jahrhundertwende]. Gdańsk: Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego. Alle Bände erschienen in diesem Verlag: Bd. 1. (2001), E. Biernat (Hg.); Bd. 2. (2006), E. Biernat, M. Rzczycka (Hgg.); Bd. 3. (2009), D. Oboleńska, M. Rzczycka (Hgg.); Bd. 4. (2011), K. Rutecka, M. Rzczycka (Hgg.).

¹⁷ Vgl. dazu: Balbierz 2008.

führte unter anderem zu radikalen Veränderungen der Essgewohnheiten, die bei den Anhängern der neuen Philosophie zur Norm wurden. Diese Perspektive war zwar noch weit von den heutigen Konzepten entfernt, die eine anthropozentrische Position in Frage stellen, aber sie stellte zweifellos einen wichtigen Schritt in diese Richtung dar.

Aus dem Polnischen übersetzt und mit einer Bibliographie versehen von Agnieszka K. Haas

Literatur

- Alba [Kamenskaja, Anna] (1910): Teosofija i vegetarianstvo [Theosophie und Vegetarismus]. *Vegetarianskoe Obozrenie* (1), Kiev 5–12.
- Balbierz, Jan (2008): *Nowy kosmos. Strindberg, nauka i znaki* [Der neue Kosmos. Strindberg, Wissenschaft und Zeichen]. Gdańsk: słowo/obraz terytoria.
- Blavatsky, Helena Petrovna (1886): Est' li duša u životnych? [Haben Tiere eine Seele?]. *The Theosophist*, January. Zit. nach: <http://www.vita.org.ru/veg/religion/blavatskaya.htm> [Zugriffsdatum: 20.10.2019].
- Blavatsky, Helena Petrovna (1998): *Tajna doktrina* [Russisch][Orig.: The Secret Doctrine, the Synthesis of Science, Religion and Philosophy (1888)]. Bd. 1: Kosmogenezis. Bd. 2: Antropogenezis. Übersetzt von E. Roerich. Sankt-Petersburg: Korona print.
- Blavatsky, Helena Petrovna (1999): *Razoblačenaja Izida: ključ k tajnam drevnej i sovremennoj nauki i teosofii* [Russisch] [Orig.: *Isis Unveiled. A Master-Key to the Mysteries of Ancient and Modern Science and Theology* (1877)]. Bd. 1: Nauka. Bd. 2: Teologija. Übersetzt von K. Leonov und O. Kolesnikov. Moskau: ACT.
- Carlson, Maria (1993): *No Religion Higher than Truth. A History of the Theosophical Movement in Russia, 1875–1922*. Princeton, New Jersey: Princeton University Press.
- Faivre, Antoine (2000): *Theosophy, Imagination, Tradition. Studies in Western Esotericism*. Transl. by Ch. Rhone. New York: Sunny Press.
- Huxley, Aldous (1989): *Filozofia wieczysta* [Die ewige Philosophie]. Polnische Übersetzung von J. Prokopiuk, K. Środa. Warszawa: Pusty Obłok.
- Repin, Il'ja (1912): Moskovskaja vegetarianskaja stolovaja [Moskauer vegetarische Kantine]. *Vegetarianskoe Obozrenie*, (1). Kiev. <http://www.vita.org.ru/veg/veg-literature/veg-viewing1912/05.htm> [Zugriffsdatum: 20.10.2019].
- Roerich, Elena / Roerich, Nikolaj (1937): *Agni Yoga. Bratstvo*, § 21. Riga. Deutsche Übersetzung zit. nach: http://agni-yoga-forum.de/emrism/AY_text/Bruderschaft.htm [Zugriffsdatum: 12.08.2019].
- Rzeczycka, Monika (2010): *Wtajemniczenie. Ezoteryczna proza rosyjska końca XIX–początku XX wieku* [Initiation. Russische esoterische Prosa des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts]. Gdańsk: Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego.
- Rzeczycka, Monika (2011): *Ezoteryczna koncepcja ciała i ewolucji człowieka. Dieta wegetariańska jako droga wtajemniczenia w Rosji Srebrnego Wieku* [Esoterisches Konzept des Körpers und der menschlichen Evolution. Vegetarische Ernährung als Einstieg in Silbernes Zeitalter in Russland].

- In: A. Matusiak u. a. (Hgg.): *Wielkie tematy kultury w literaturach słowiańskich [Große Themen der Kultur in den slawischen Literaturen]*. Bd. 9: *Ciało [Der Körper]*. Wrocław: Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego, 327–338.
- Steiner, Rudolf (2003a): *Prirodnyje osnovy pitanija* [Russisch] [Orig. *Naturgrundlagen der Ernährung*]. Russische Übersetzung von N. V. Malova. Kaluga: Duchowoje Poznanije.
- Steiner, Rudolf (2003b): *Pitanie i soznanie* [Orig.: *Ernährung und Bewusstsein*]. Russische Übersetzung von N. V. Malova. Kaluga: Duchovoe Poznanie.